

Ausbildung zum Spurensucher im Datendschungel

Im digitalen Zeitalter werden täglich unüberschaubare Berge an Datenmengen produziert und gesammelt, Aus chaotischen Daten lassen sich aber in einem Großteil der Fälle wertvolle Informationen für Firmen oder die Wissenschaft generieren. Die Uni Salzburg bietet österreichweit exklusiv den Masterstudiengang „Data Science“ an.

BRIGITTE KIRCHGATTERER

4 44 Studierende besuchen derzeit an der Universität Salzburg den Masterstudiengang Data Science. Viele von ihnen haben schon jetzt einen gutbezahlten Job in Aussicht. „Man braucht weltweit dringend Experten, die wissen, wie man die Unmengen an Daten positiv nutzen kann, indem man gewinnbringende Informationen aus ihnen zieht. Die Absolventen und Absolventinnen unseres Masterstudiengangs schließen genau diese Lücke, denn die traditionellen Methoden reichen nicht mehr für das Ausmaß der Daten aus. Mit dem neuen Studium gehören wir national zu den Vorreitern“, erklärt Universitätsprofessor Arne Bathke, Dekan der Naturwissenschaftlichen Fakultät und Mitbegründer des neuen Studiengangs.

Wer Interesse an Data Science hat, muss Fähigkeiten in verschiedensten Gebieten aufweisen. „Die Fachbereiche Mathematik und Informatik arbeiten an der Universität Salzburg jetzt sehr eng zusammen, um das viersemestrige Masterstudium mit Leben zu erfüllen, wichtige Unterstützung kommt aber auch von Wissenschaftlern aus zahlreichen anderen Fachbereichen der Uni Salzburg“, erklärt Wolfgang Trutschnig vom Fachbereich Mathematik. Voraussetzung ist ein Bachelor-Abschluss in Mathematik oder Informatik. Studierende aus anderen Fachrichtungen müssen bestimmte Lehrveran-



Auf dem Bild von links: Universitätsprofessor Arne Bathke, Wolfgang Trutschnig und Roland Kwitt.

BILD: SN/ANDREAS KOLARIK

staltungen nachholen. „Data Scientists sollten den großen Überblick haben und gleichzeitig in einem Unternehmen als Brückenkopf fungieren. Man muss als Data Scientist gut zuhören können und ein Unternehmen inhaltlich auch verstehen“, sagt Roland Kwitt vom Fachbereich Informatik.

Um überhaupt wichtige Informationen aus komplexen Datenmengen filtern zu

können, müssen Data Scientists mit anderen Mitarbeitern eines Unternehmens eng zusammenarbeiten. Gleichzeitig muss eine gute Gesprächsebene zum Management bestehen, denn die Ergebnisse der Datenanalysen bilden oft die Basis für zentrale Unternehmensentscheidungen, zum Beispiel welche Prozesse oder Produkte zu optimieren sind. Data Scientists müssen also zuhö-

ren können, und fähig sein, auch technische Dinge verständlich zu präsentieren. „Die Studierenden werden daher von uns auch in den Bereichen Kommunikation und Ethik geschult. Uns ist wichtig, dass die Absolventen nicht nur eine Maschinerie aus Methoden anwenden können – das ist ohnehin selbstverständlich –, sondern dass sie auch hinterfragen, wo Grenzen in der Datenauswertung zu legen sind“, so Bathke.

Land und Stadt Salzburg greifen dem neuen Studiengang finanziell unter die Arme, da die angehenden Daten-Forscher und -Forscherinnen durchaus einen Schub für die Wirtschaft bedeuten. „Vielen Unternehmen ist oft gar nicht klar, welches Potential noch in der Firma schlummert. Ein Data Scientist kann neue Sichtweisen und auch Ideen in einen Betrieb bringen“, erklärt Trutschnig. Die Studierenden absolvieren schon während des Masterstudiums ein bezahltes Industriepraktikum. Wie gefragt die angehenden Datenschatzgräber sind, zeigte sich bereits beim ersten „Speed Dating“ an der Universität, bei dem Unternehmen und Praktikanten zusammengeführt wurden.

„Die Liste der mit der Universität kooperierenden Firmen enthält neben Start-Ups und innovativen KMUs auch einige sehr renommierte österreichische Firmen – und wächst kontinuierlich“, sagt Bathke. Im Frühjahr 2018 ist der Termin für die nächste Praktikumsbörse angesetzt, interessierte Firmen können sich direkt beim Studiengang Data Science melden (DATASCIENCE.SBG.AC.AT).